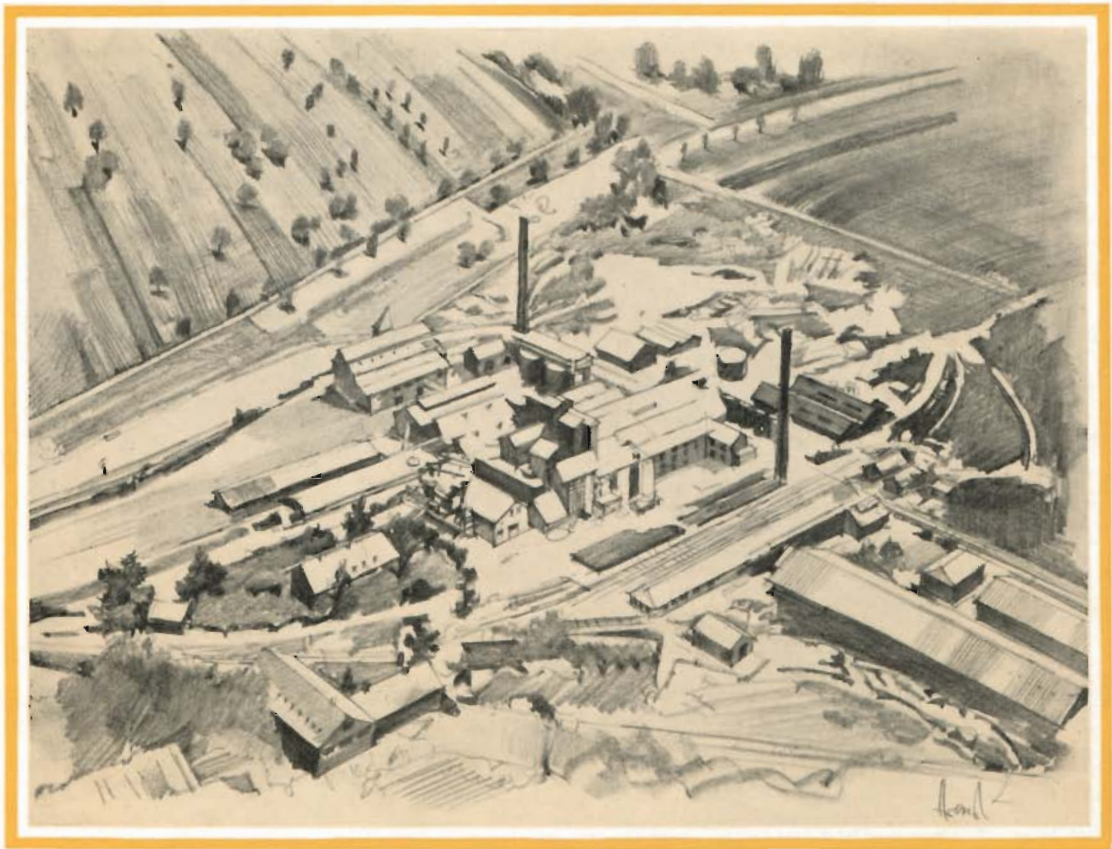


75 JAHRE SOLVAY-WERKE IN DEUTSCHLAND

GRUNDSTEINLEGUNG ZU DEN DEUTSCHEN WERKEN IM JAHRE 1880

Nachdem 1873 die erste Solvay-Fabrik außerhalb Belgiens in Dombasle bei Nancy erfolgreich in Betrieb gekommen war, beschlossen Ernest und Alfred Solvay, auch in Deutschland die Produktion von Soda nach dem Solvay-Verfahren aufzunehmen. So beantragte die Gesellschaft Solvay & Cie. bei der Regierung von Elsaß-Lothringen im Februar 1874 die Konzession für eine Ammoniaksoda-Fabrik in Saaralben. Erst nach vier Jahren, im September 1878, wurde eine Konzession erteilt, die aber an unerfüllbare Auflagen und Vorbehalte geknüpft war. Es dauerte weitere zwei Jahre, bis die Regierung im August 1880 eine Genehmigung mit erfüllbaren Bedingungen erteilte. Erst jetzt konnten das notwendige Gelände erworben und die Solebohrungen niedergebracht werden. 1884 kamen eine Saline und 1885 die Sodafabrik in Betrieb.

Doch schon vorher, im Jahre 1880, konnte die Gesellschaft Solvay & Cie. in Wyhlen in Baden, am Hochrhein wenige Kilometer oberhalb von Basel gelegen, die Produktion in einer Ammoniaksoda-Fabrik aufnehmen. Hier war der Erwerb der Konzession weniger schwierig. Im Januar 1874 hatte die Aktiengesellschaft Salzwerk Wyhlen eine Konzession für eine Schwefelsäure- und Sodafabrik erhalten und die Abteufung eines Schachtes in das Wyhlener Salzlager begonnen. Die 1874/75 errichtete Schwefelsäure- und Sodafabrik arbeitete unrentabel, zumal wiederholte Wassereinbrüche bei der Abteufung zur Aufgabe des Salzschatres führten. Angesichts dieser Lage nahm die Leitung des Salzwerkes



Sodafabrik Wyhlen im Jahre 1930

Wyhlen Verbindung mit Solvay & Cie. auf; dies veranlaßte Ernest Solvay, Ende 1876 Wyhlen zu besuchen. Die Verhandlungen führten schließlich 1878 zum Abschluß eines Kaufvertrages, laut dem die Gesellschaft Solvay & Cie. das Salzwerk Wyhlen, jedoch ohne die Schwefelsäurefabrik und den begonnenen Salzschat, käuflich erwarb.

18. Juni 1892

Concessions-Urkunde

für die Gewinnung und Verarbeitung von
Stein auf der Gewinnung Herthen und
in einem Teile der Gewinnung Wyhlen.

S. 1.

Der Gesellschaft Solway & Co. in Bouffoulle
(Belgien) ist auf dem im S. 2. bezeichneten
Gebietesfeld unter dem in dem untenen Paragraphen
genannten bestimmten Bedingungen die Gewinnung
von Stein mittelst Luftschmelze gestattet.

S. 2.

Das Gebietesfeld bezieht

- 1) die ganze Gewinnung Herthen;
- 2) die Gewinnung Wyhlen mit Ausnahme der
jüngeren Teile dieser Gewinnung, welche
a. gegen Osten hin auf einem in gerader Richtung
von Norden nach Süden laufende, in einem fast
rechten Abstand von 300 Metern westlich von dem
Lagerort befindlichen Luftpfeil im Dreieckswinkel
aufsteht, Linie (Linie BC des anliegenden
Abteilungsplans);
b. gegen Süden hin auf einem in gerader Richtung
von Westen nach Osten von der Grenze zwischen
den Gewinnungen Grenzach und Wyhlen an bis
zur dem unter a. bezeichneten Linie laufende,
in einem fast rechten Abstand von 600 Metern
nördlich von dem dortigen Luftpfeil auf,
Linie (Linie AB des anliegenden
Abteilungsplans);
c. in dem übrigen Teil der Gewinnungsgrenze
zwischen Wyhlen und Grenzach
begegnet sind.

S. 3.

Konzessionsurkunde
der Sodafabrik
Wyhlen

Die Konzession für eine Sodafabrik wurde am 18. Juni 1880 auf Solvay & Cie. überschrieben, im gleichen Jahre konnte die Sodafabrik Wyhlen als erste Solvay-Fabrik Deutschlands die Produktion aufnehmen.

Die Brüder Solvay waren sich klar darüber, daß von den beiden an den Südwestgrenzen Deutschlands gelegenen Sodafabriken Wyhlen und Saarlautern allein ein maßgeblicher Anteil an der deutschen Sodaerzeugung nicht zu erringen sein würde. Sie planten daher, in Mitteldeutschland, wo die geeigneten Standortbedingungen gegeben waren, eine größere Sodafabrik zu errichten.

Bei der Suche nach einer Persönlichkeit, die ihre Pläne mit Tatkraft durchführen würde, fanden Ernest und Alfred Solvay in Carl Wessel den geeigneten Mann.